

Hanns Stäbler.

Ein Nachruf

von

E. Seckel.

Dr. phil. Hanns Stäbler, unser ständiger Mitarbeiter in der Abteilung Leges, ist am 20. Oktober 1914 in Flandern in der Nähe von Ypern gefallen¹.

Hanns Stäbler war am 21. September 1888 in Degerloch bei Stuttgart geboren als Sohn eines schwäbischen Schulmannes, des Präzeptors und Leiters eines Knabeninstituts G. Stäbler. Seine Vorschulbildung erhielt er von seinem Vater, seine Schulbildung auf dem trefflichen Stuttgarter Karlsgymnasium, das er 1908 verliess, um auf der heimischen Hochschule zu Tübingen väterlichem Wunsche gehorsam, aber invita Minerva zwei Jahre lang alte Philologie zu studieren. Dann setzte er es durch, sich seiner Neigung entsprechend dem Studium der Geschichte widmen zu dürfen. Er siedelte nach Berlin über, wo er in D. Schäfer und M. Tangl seine Hauptlehrer fand. Sein dreijähriges, arbeitsreiches und fruchtbares Studium der Geschichte schloss er mit der Doktorpromotion in Berlin unter D. Schäfer ab. Seine Dissertation erschien 1913 unter dem Titel: 'Geschichte Esslingens bis zur Mitte des 13. Jhs.' (als Dissertationsdruck und in den Württemb. Vierteljahrsheften für Landesgeschichte N. F. XXII). Den Hinweis auf den dankbaren Stoff verdankte er seinem Landsmanne, dem um die Geschichte Württembergs verdienten Historiker V. Ernst; die methodisch treffliche und an wertvollen Ergebnissen reiche Ausarbeitung auf der Grundlage gedruckter und ungedruckter Quellen ist sein eigenes Werk.

1) Vgl. den Nachruf von A. Hofmeister in den Württemb. Vierteljahrsheften für Landesgeschichte N. F. XXIV, 1915, der noch freundlichst mitteilt: „Nach späteren Nachrichten ist die Leiche von den Kameraden nicht gefunden worden. Ueber den Todestag schwanken die Angaben, doch spricht etwas mehr Wahrscheinlichkeit für den 20. Oktober“.